

Fleißes am Gürtel. Im Arme hält sie ihren jüngsten, ganz nackten Knaben, während sich eine Tochter an sie lehnt. Ein älterer Knabe, der gespielt hat, springt dem Vater mit seinem Speer entgegen. In der freien Luft und durch kalte Bäder werden die Kinder abgehärtet, die Knaben schon früh in den Waffen geübt. Auf der Jagd ist ein Bär erlegt worden; die Hunde beschnuppern ihn. Das Gesinde hält in der Arbeit ein und sieht nach der Jagdbeute und den Jägern. Ein Knecht mit geschorenem Haupte, den der Hofherr gekauft oder im Kriege erbeutet hat, trägt Kettiche in eine Art Keller. Andere hüten draußen das Vieh. Noch andere brechen das Land mit einem Hakenpfluge um; der Pflug ist aus einem gekrümmten Aststücke mit festgebundener Eisen- spitze gemacht. Noch andere roden den Wald durch Feuer aus. In die Erde streuen sie den Samen. Nach der Ernte wird das Land Weide. Eine Magd arbeitet an der Handmühle; sie dreht einen Stein in der Höhlung eines andern und zermalmt dadurch die Körner. Andere Mägde weben und nähen. Alle Geräte werden von dem Gesinde hergestellt; die Aufsicht führt die Frau, denn um Haus- und Feldarbeit kümmert sich der Mann wenig. Die Alten sitzen müßig in der Sonne, beklagen ihr Los oder erzählen den Enkeln von alten Zeiten.

Die Jäger ziehen in die Halle und halten ein lautes, frohes Gelag. Der Boden besteht aus gestampftem Lehm. In der Mitte brennt das Herdfeuer. Darüber hängt ein Kessel an einem Seile. Der Rauch zieht durch eine Dachklappe hinaus; die Luke ist zugleich das Fenster. An den Wänden stehen hölzerne Bänke. Nahe am Herde hat der Hausherr einen erhöhten Sitz. Die Tische sind roh gezimmert. Darauf stehen allerlei Speisen, z. B. Haferbrei, wildes Obst, Kettiche, Milch und Butter, Wildbret mit Salz und Kräutern gewürzt u. a. Fleißig gehen die Trindhörner vom Auerstier mit dem Ret herum. Sängersingen Heldenlieder. Jünglinge führen einen Schwertertanz auf. Das Würfelspiel beginnt und damit Lärm und Zank. Mancher verspielt Hab und Gut, ja die eigene Freiheit. Dem wüsten Gelag folgt eine lange Nachtruhe. Besonders erfreut sind die Männer, wenn der „Heerpfeil“ von Hof zu Hof gesandt wird, um sie zum Kriege zu rufen.

13. Deutsche Sagen. *)

1. Landgraf Ludwig der Springer von Thüringen.

1. Warum er der Springer hieß. Der Landgraf Ludwig von Thüringen saß gefangen auf dem Siebichenstein bei Halle an der Saale. Er war auf den Tod verurteilt. Tag und Nacht kann er, wie er sich befreien möchte. Endlich fand er eine List. Er stellte sich krank und elend, als ob seines Lebens Ende nahe sei. Seinen Schreiber ließ er kommen, damit er

*) Vergleiche: Lesebuch für den deutschen Geschichtsunterricht und Präparationen dazu von Dr. Staude und Dr. A. Göpfert. I. Teil: Thüringer Sagen und Rabelungen. Dresden, Bleyl und Kämmerer.